

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Rgr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Platt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg, den 1. Sept. Siebt, wie man wissen will, Egidius die Bitterung für die nächstkommende Zeit an, so wäre uns freilich die Aussicht auf schöne Tage verdunkelt. Unheimlich bläst heute, bei 6 Grad Wärme, der Nordwind, und unser Kahlberg, ganz in Nebel gehüllt, prophezeit ebenfalls nichts Erfreuliches. — Ein Glück ist es für das Gebirge, daß die Saaten, reich an Körnern, schon der Sichel entgegenreifen. Die Kartoffeln sind mehlig und wohlschmeckend, und nur hin und wieder haßt man schwarze mit aus. — An Durchfällen, Erbrechen und Uebelkeiten leiden immer noch Viele; allein Todesfälle sind in Folge derselben nicht vorgekommen. — Daß dem unbefugten allzufrühen Einsammeln von Preiselbeeren durch strenge Ueberwachung der Forsten Einhalt gethan wird, ist mit Dank zu begrüßen. Kann man sich doch endlich einmal an einer reifen, gewürzigen Beere laben.

Dresden. Ihre Maj. der König und die Königin sind mit den Prinzessinnen Sidonie und Sophie auf der Rückreise aus der Schweiz am Donnerstag in Dresden eingetroffen, wurden daselbst von den anwesenden Herren Ministern, dem Gouverneur und der Generalität und den Spitzen der städtischen Behörden empfangen, begaben sich sodann ohne Aufenthalt mittelst Extrazugs nach Niedersiedlitz und von da nach Pillnitz.

— Zwei Städte unseres Vaterlandes (im Voigtlande) sind wieder von Feuersbrünsten heimgesucht worden. Am 28. August hat in Delsnitz das Feuer 7 Wohngebäude nebst Seitengebäuden, welche die Feuersbrunst im Septbr. 1859 verschonte, eingeäschert. Ein 20jähriger Maurergesell ist dabei umgekommen; die Kirche wurde durch die größten Anstrengungen erhalten, das Feuer löckte schon am Sims. — In Plauen brach in der Nacht vom 28.—29. Aug. in der Neustadt Feuer aus, von dem bis Nachmittags 3 Uhr 50 Katasternummern verwüstet wurden. Die Neustadt ist ganz abgebrannt, von dem „Schloßberg“ stehen nur noch wenige Häuser.

Hannover. Der Gustav-Adolf-Verein hielt in diesen Tagen seine Hauptversammlung, und die Bevölkerung Hannovers lebt noch mitten unter dem vollsten Eindruck dieses schönen Festes. Die Straßen sind mit Gewinden und Fahnen sinnig und reich ausgeschmückt, so daß die Gäste ihren Weg fast im Grünen gingen, unter breiten, quer über die Straße gezogenen Festons her. Auch deutschfarbige Fahnen ragten von den Dächern und aus Fenstern, wenn auch nicht zahlreich, so desto größer und wallender. Am Eröffnungstage brachte die Liedertafel dem Centralvorstande bei Fackel-

schein einen Abendgruß. Prälat Zimmermann von Darmstadt erschien auf dem Balcon seines Gasthauses und sprach mit voller, in nächtlicher Stille weitbin tönender Rede ergreifende Worte über die Bedeutung des Festes. Die Sänger stimmten das Lied an: „Ein feste Burg ist unser Gott,“ alles Volk auf dem weiten Platze fiel ein. Ein ergreifender Moment. In der öffentlichen Berathung, zu der die schön geschmückte Egidienkirche diente, hob der Präsident des Centralvorstandes die erfreuliche Bedeutung hervor, welche der gegenwärtige Gustav-Adolf-Tag dadurch erhalte, daß Oesterreich ihn zum ersten Male besichtigt habe und damit die letzten Schranken zwischen Denen gefallen sind, die das Evangelium in deutscher Sprache bekennen. Der Bericht weist die Summe von 157,628 Thlr. nach, mit welcher im vergangenen Jahre 559 Gemeinden unterstützt wurden. Auf die Schilderungen, welche die einzelnen Redner von der Bedrängniß ihrer zur Hilfe Empfohlenen gaben, können wir nicht eingehen, allenfalls nur der des Pastors Mayer von Paris erwähnen, wo 80,000 bis 100,000 Seelen, unter 2 Millionen verstreut, mit den äußersten Entbehrungen kämpfen,

Paris. Der Kaiser Napoleon ist unzufrieden mit dem Gange der Dinge und vermeidet es seit einigen Tagen, von äußerer Politik zu sprechen, die ihm nichts als Verlegenheiten bereitet, wie er sich auch dreht und wendet, ja selbst wenn er unbeweglich bleibt. Das ist den Engländern nicht recht, die gleich die Sturmglöcke läuten, wenn es den Anschein hat, daß sich der französische Einfluß ausdehnen will. Auf den andern Seiten stellen das Turiner Cabinet und der Heilige Stuhl Forderungen der dringendsten Art, jenes im Namen der Freiheit und Unabhängigkeit eines aufstehenden Landes, dieser im Namen der Religion. Wenn der Minister der äußern Angelegenheiten mit irgend einer diplomatischen Note kommt, so erzählt man sich in diplomatischen Kreisen, ruft ihm der Kaiser zu: „Schon wieder eine Note; was will man wieder?“ Es wird versichert, daß er eigenhändig an Lord Palmerston geschrieben habe, um den englischen Minister von jedem Verdacht, als sinne er auf neue Landesvergrößerung, abzubringen. Am 27. Aug. hat ein höchst wichtiger Ministerrath stattgefunden, dem der Kaiser präsidirt und welcher diesen verhindert habe, wie anfangs beschlossen war, abzureisen. In diesem Ministerrath soll ein Beschluß über einen wichtigen Gegenstand gefaßt worden sein.

— Das „Kind von Frankreich,“ der kaiserliche Prinz, scheint sich unter den Soldaten im Lager von Chalons recht gut zu amüsiren. Eine französische Zeitung macht bei der Notiz, daß der Lieblingspony